

Erste Ideen werden dieses Jahr umgesetzt

300.000 Euro fürs Familienzentrum

VON STEFANIE GREINER

KLEINPASCHLEBEN/MZ. Die Vorstellung von einem Familienzentrum in Kleinpaschleben bekommt finanziellen Schwung. Am Montag hat Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) zwei Förderbescheide überreicht: Aus Mitteln des europäischen „Just Transition Fund“ bekommt die Hochschule Anhalt, die das Projekt unterstützt, rund 280.000 Euro. Über die Initiative „Neues Europäisches Bauhaus“ erhält das Osternienburger Land zusätzlich rund 18.000 Euro.

Aus der ehemaligen Grundschule soll ein Familienzentrum werden. Das Vorhaben gehört zu den Strukturwandelprojekten. Ob es klappt mit den Millionen – 4,5 Millionen Euro benötigt die Gemeinde –, das ist noch offen. Förderwürdig ist das Projekt. So viel zumindest weiß die Verwaltung schon mal.

Passiert ist dennoch schon ein bisschen was. Ein wichtiges Zeichen, vor allem für die Bürgerinnen und Bürger in Kleinpaschleben. 40 Studenten und Studentinnen der Architektur und Landschaftsarchitektur der Hochschule Anhalt haben sich ein Semester lang Gedanken darüber gemacht, wie das Gebäude und dessen großes Außengelände künftig aussehen könnten. Wie kann das



Bürgermeister Torsten Lorenz (M.) verteilt Gastgeschenke an Sven Schulze (l.) und Jörg Bagdahn.

Areal zum Dorf hin geöffnet werden? Wie wird aus der Schule ein Treffpunkt für alle Generationen? Und wie kann das alles mit möglichst wenigen finanziellen Mitteln, denn 4,5 Millionen Euro sind nicht viel bei einem so großen Projekt, umgesetzt werden?

„Was kann man einfach umbauen? Was anpassen? Was sollte man besser lassen?“, zählte Nadja Häupl, Professorin für Städtebau an der Hochschule Anhalt in Dessau, einige Fragen auf, die damit einhergehen. „Das ist Wissen, was wir der nächsten Generation vermitteln müssen bei der sogenannten Umbaukultur, beim Bauen im Bestand. Das sind die Aufgaben unserer Zeit.“

Jörg Bagdahn, der Präsident der Hochschule Anhalt, nannte das Projekt ein „Paradebeispiel dafür, wie die Hochschule in ihrer Region“ wirkt. „Wir begleiten die nächsten Monate und dann wird richtig gebaut“, zeigte er sich zuversichtlich. Noch in diesem Jahr sollen erste kleine Projekte in Kleinpaschleben umgesetzt werden. Geplant ist unter anderem eine Mitfahrbank.

„Gerade in kleinen Orten wollen wir zeigen, dass wir Ideen gewähren können, die dazu dienen, dass wieder Leben in die Bude kommt und dass die Menschen im ländlichen Raum wissen: Sie sind nicht abgeschrieben“, machte Reiner Haseloff deutlich.